

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Wann löst Lernen Freude aus?

Lernen, Selbstentfaltung und soziale Anerkennung

Lernen tut gut

Freude als »wider benefit« der Grundbildung

Wie geht's weiter?

VHS post Corona – ein Diskussionspapier

FREUDE

Digitale Zeitschriftenbibliothek für
Wissenschaft und Bildungspraxis

➔ wbv.de/weiter-bilden

Einfach recherchieren – bequem bestellen

- Die digitalen Ausgaben und Einzelartikel der **weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung** stehen Ihnen zum kostenlosen Download zur Verfügung.
- Alle weiteren digitalen Artikel auf wbv-journals.de erhalten Sie zum Vorzugspreis.

Das wbv-
Fachzeitschriften-Portal:
wbv.de/journals



Hinweis:

Als Abonnent:in erhalten Sie Ihren persönlichen Aktivierungscode 2021 mit diesem Heft.

Sollten Sie die Karte aus Versehen nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Kundenservice unter 0521/911 01-11.

Sie haben noch kein Abonnement der weiter bilden?

Dann informieren Sie sich unter wbv.de/weiter-bilden.



PETER BRANDT

Herausgeber

Liebe Leserinnen & Leser,

Freude lässt sich umschreiben als psychisches Erleben, das uns positiv berührt. Vieles kann Erwachsenen Freude machen, auch Lernen und Bildung. Lernfreude kann sich auf ein Thema oder eine Sache beziehen, die im Kurs behandelt werden, ein Gedicht, ein Kunstwerk. Freude können auch Lernende über sich selbst empfinden, wenn sie etwas Schwieriges bewältigt haben. Dann mischt sich Freude mit Stolz. Freude stellt sich ein, wenn man sich im Leben neue Möglichkeiten erschlossen hat. Hier fallen mir Absolventinnen und Absolventen von Sprachkursen ein, die in einem neuen Land ihre Zukunft suchen. Oder Menschen, die sich über einen Alphakurs Teilhabechancen erworben haben. Freude kann auch einfach auf die Situation in der Lerngruppe bezogen sein, wenn alle ihren Platz im Kurs haben und in Einklang mit ihren Fähigkeiten gefordert sind. Und sicher ist auch der spontan erlebte Spaß in der Gruppe eine Dimension von Freude. Die Feinde der Freude sind Angst, Traurigkeit, Ärger und Langeweile.

Ähnlich wie den Lernenden kann auch Weiterbildung als Beruf Freude bereiten, also z. B. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Sie wissen selbst am besten, wann Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit Freude empfinden. Aber in welchem Umfang stiftet Weiterbildung Freude? Befragungen von Teilnehmenden und Beschäftigten geben hier nur indirekt Auskunft.

Im AES 2016 wurden Teilnehmende von Weiterbildungsveranstaltungen nach ihren subjektiven Nutzenerwartungen befragt und danach, ob diese erfüllt

worden sind. Diejenigen Erwartungen, die im Zusammenhang mit Freude wichtig sein können, rangieren ganz weit oben. Das sind Aspekte wie: persönlich zufriedener sein durch mehr Wissen und Können; gesünder leben und ausgeglichener sein; Wissen zu persönlich interessierenden Themen erweitern; oder durch ein Ehrenamt etwas Nützliches tun. In gut der Hälfte bis etwa zwei Dritteln der Weiterbildungsteilnahmen sind diese Erwartungen erfüllt worden. Das ist keine unmittelbare Evidenz für »Freude durch Weiterbildung«, aber doch eine gute Grundlage dafür.

Dazu passen Befunde aufseiten der Beschäftigten: Der wb-Personalmonitor hat erhoben, warum Personen eine Tätigkeit in der Erwachsenen- und Weiterbildung aufnehmen. Dabei sind auch hier diejenigen Gründe weit verbreitet, die zu der Annahme Anlass geben, dass sie Freude am Beruf ermöglichen: 74 Prozent der in der Weiterbildung Beschäftigten wollen Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben; für 55 Prozent entspricht die Tätigkeit dem Berufswunsch. Persönliche Zufriedenheit, Arbeit im Einklang mit Werten und Zielen, das sind wohl die Versprechen, mit denen die Arbeit in der Weiterbildung verbunden ist. (Die Verdienstmöglichkeiten, Karrierewege oder die Sicherheit des Arbeitsplatzes sind es für viele wohl eher nicht.)

Arbeit, die Ihnen und anderen Freude bereitet, lohnt sich. Mögen die Beiträge im vorliegenden Heft Antworten auf die Frage geben, was Freude in der Weiterbildung ist und unter welchen Bedingungen sie wahrscheinlicher wird. In diesem Sinne: Viel Freude bei der Lektüre!

Freude

Freude ist, so Wiltrud Gieseke im »Stichwort«, eine Emotion, die öffnet – und damit das Lernen unterstützen kann. Sie ist wirkmächtiger als kurzfristiger Spaß (Zirfas) und kann bestenfalls einen Kreislauf positiver Verstärkung in Gang setzen, bei dem Freude beim Lernen entsteht und neue Lernprozesse anstößt (Traub & Konrad). Doch wann und wie entsteht Freude beim Lernen und Lehren (Gespräch, Schüßler)? Können Spiele dabei unterstützen, Freude in Lernprozessen auszulösen (Rachow)? Ist Freude gar eine Zielperspektive der Erwachsenen- und Weiterbildung? Zumindest für die konfessionelle Erwachsenenbildung kann dies gelten (Sabel), und in der Alphabetisierung und Grundbildung kann Freude als »wider benefit« identifiziert werden (Engels).

Im »Impuls« überlegt Nikolaus Schneider, wie sich Volkshochschulen nach der Corona-Pandemie aufstellen müssen, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen.



ANBLICK

10–11

STICHWORT

12–13

Freude

WILTRUD GIESEKE

GESPRÄCH

14–18

»Die Emotion ist wie ein trojanisches Pferd.«

WEITER BILDEN spricht mit
RUTH BENDELS UND VOLKER BUSCH

BEITRÄGE

19–23

Wann und wie löst Lernen Freude aus?

Lernen als Balance von Selbstentfaltung und sozialer Anerkennung

INGEBORG SCHÜSSLER

24–26

»Das tut gut und lernen auch.«

Freude als »wider benefit« der lebensweltorientierten Grundbildung

MARTINA ENGELS

27–29

»... damit eure Freude vollkommen werde.«

Freude als Zielperspektive konfessioneller Erwachsenenbildung

JOHANNES SABEL

32–35

Lust, Spaß oder Freude?

Warum Freude am Lernen mehr ist als Lust und Spaß

JÖRG ZIRFAS

37–40

»Es hat die Freude an der Arbeit erhöht.«

Freude und Lernerfolg durch kooperatives Lernen

SILKE TRAUB
KLAUS KONRAD

41–43

Menschen bewegen durch sinnvolles Spiel

Spiele als Bereicherung des Lerngeschehens

AXEL RACHOW

TAFELBILD

30–31

AGENDA

EINBLICK

44–46

Meine Arbeit bereitet mir Freude, weil ...

JAN WUCHERPENNIG
BETTINA GOEBEL
ALEXANDER V. RIES
ANDREA TENORTH

NACHFRAGE

47

Andreas Burzik

VORSÄTZE

3

TICKER

6–8

LERNORT

48

Virtueller Rundgang durch das Beethoven-Haus

TAGUNGSMAPPE

49–50

Das erste digitale DIE-Forum

Webinare der »Centenary Commission on Adult Education«

NEUE MEDIEN

51–54

KALENDER

54

IMPULS

55–56

Wie geht's weiter?

VHS post Corona – ein
Diskussionspapier

NIKOLAUS SCHNEIDER

FINGERÜBUNG

57

Klaus Meisel

FUNDSTÜCK

58

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
28. Jahrgang • € 15,90
www.die-bonn.de/weiter-bilden
Begründet 1993 als DIE Zeitschrift für Erwachsenen-
bildung von Prof. Dr. Ekkehard Nuissl.

HERAUSGEBER

PROF. DR. JOSEF SCHRADER
DR. PETER BRANDT (PB)
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
Das DIE wird vom Bund und vom Land Nordrhein-
Westfalen gefördert.

REDAKTION

JAN ROHWERDER (JR, verantw. Redakteur)
JULIA LYSS (JL)

REDAKTIONSGRUPPE

DR. MARIE BATZEL (VHS Neuss)
PROF. DR. HELMUT BREMER (Universität
Duisburg-Essen)
KLAUS KNAPPSTEIN (bfw – Unternehmen
für Bildung)
DR. JOHANNES SABEL (Katholisches
Bildungswerk Bonn)
DR. SABINE SCHWARZ (Lernende Region –
Netzwerk Köln e.V.)

REDAKTIONSANSCHRIFT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstr. 12–14, 53175 Bonn
www.die-bonn.de
weiter-bilden@die-bonn.de

GESTALTUNG & LAYOUT

CHRISTINE LANGE Studio für Gestaltung, Berlin
www.christinelange.com

BEZUGSBEDINGUNGEN

Abonnement (4 Ausgaben jährlich): € 49,–
ermäßigtes Abonnement für Studierende: € 39,–
(jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studien-
bescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert
sich automatisch um 12 Monate, wenn es nicht
6 Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit schriftlich
gekündigt wird.

ANZEIGEN

sales friendly Verlagdienstleistungen, Bettina Roos
Pfaffenweg 15, 53227 Bonn
Tel. 0228 97 898-0, info@sales-friendly.de

HERSTELLUNG, VERLAG UND VERTRIEB

©wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
service@wbv.de
www.wbv.de/weiter-bilden

Best.-Nr. WBDIE2101, ISSN 2568-9436

DOI 10.3278/WBDIE2101W

Nachdruck nur mit Genehmigung durch den Verlag.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Gemeinsam. Für. Weiterbildung.

Das baden-württembergische, 2011 gegründete Bündnis für Lebenslanges Lernen (BILL) verfolgt das Ziel, den in allen Lebensbereichen spürbaren Strukturwandel durch allgemeine, berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung erfolgreich zu gestalten. Dafür wurde ein Weiterbildungspakt ins Leben gerufen, der Ende dieses Jahres auslaufen wird. Unter dem Titel »Gemeinsam. Für. Weiterbildung.« gibt es nun eine Folgevereinbarung, in der die Ziele und Aufgaben des Bündnisses für die nächsten fünf Jahre in sieben Handlungsfeldern weiter konkretisiert werden. Neben der Ermittlung von Qualifikationsbedarfen und der Unterstützung von Betrieben bei den Transformationsprozessen geht es u. a. auch um die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, den Ausbau von Weiterbildungsberatung und die Erprobung von Maßnahmen der aufsuchenden Weiterbildung.

→ [HTTPS://BIT.LY/3LEGWEG](https://bit.ly/3LEGWEG)



Wachstum bei der betrieblichen Weiter- bildung

Deutsche Unternehmen investierten 2019, also im Jahr vor der Corona-Krise, stärker in die betriebliche Weiterbildung als noch vor einigen Jahren. Wie das Institut der Deut-

schen Wirtschaft in seiner Trendstudie IW Weiterbildungserhebung 2020 vom Dezember erklärt, liegt die Weiterbildungsbeteiligung der Unternehmen bei knapp 90 Prozent. Pro Mitarbeitenden wurden im Jahr 2019 im Schnitt etwa 1.200 Euro für Weiterbildungsmaßnahmen ausgegeben, knapp 16 Prozent mehr als im Jahr 2016. Aus der Studie geht zudem hervor, dass Unternehmen, die stärker von der Digitalisierung betroffen sind, auch mehr Zeit und Geld in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden investieren. Perspektivisch sollten Informations- und Beratungsangebote ausgebaut werden, um Weiterbildungshemmnisse zu verringern und -bedarfe aufzudecken. Die komplette Studie ist unter dem folgenden Link einsehbar:

→ [HTTPS://BIT.LY/38ZAMFM](https://bit.ly/38ZAMFM)



Bildungsfinanzbericht 2020

Das Budget für Bildung ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen. 2019 haben Bund, Länder und Gemeinden 150,1 Mrd. Euro für Bildung ausgegeben. Allerdings fiel knapp die Hälfte der gesamten öffentlichen Bildungsausgaben den Schulen zu (73,8 Mrd. Euro), während für berufliche und allgemeine Weiterbildung 1,9 Mrd. Euro aufgewendet wurden. Seit 2010 wurden die Ausgaben hierfür um 14,5 Prozent erhöht. Eine aktuelle Übersicht über die Entwicklungen des Bildungsbudgets liefert der Bildungsfinanzbericht des Statistischen Bundesamts (Destatis), der im Dezember erschienen ist, auf Basis vorläufiger Daten.

→ [HTTPS://BIT.LY/394UHDD](https://bit.ly/394UHDD)

8,6 Mrd. Euro für Wissen- schaft, Forschung und Wei- terbildung in NRW

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft plant für das Haushaltsjahr 2021 Mittel in Höhe von 8,6 Mrd. Euro für die Bereiche Wissenschaft, Forschung und Weiterbildung ein. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung von 110,5 Mio. Euro. Insgesamt ca. 124 Mio. Euro werden für die allgemeine Weiterbildung bereitgestellt. Damit soll sie zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem auf der Stärkung des Zweiten Bildungswegs: »Mit dieser Erhöhung erhalten insbesondere junge Erwachsene eine Chance, ihren Schulabschluss an einer Volkshochschule oder einer anderen öffentlich geförderten Weiterbildungseinrichtung nachzuholen«, so der Parlamentarische Staatssekretär Klaus Kaiser.

→ [WWW.MKW.NRW/PRESSE/HAUSHALT-WISSENSCHAFT21](http://www.mkw.nrw/presse/haushalt-wissenschaft21)



Webseite zu Berliner Bildungsberatung

Unter »Beratung zu Bildung und Beruf in Berlin« werden die Angebote und Leistungen unabhängiger Bildungs- und Weiterbildungsberatung in Berlin auf einer Webseite versammelt. Interessierte können sich dort über die unterschiedlichen Beratungsinhalte informieren. Weiterhin werden die verschiedenen Beratungsstellen in der Stadt auf einer Karte aufgezeigt sowie Materialien zur Vorbereitung von

Bildungsberatungen zur Verfügung gestellt. Die Beratungsleistungen sind für die Nutzenden kostenfrei.

→ [HTTPS://BERATUNG-BILDUNG-BERUF.BERLIN](https://beratung-bildung-beruf.berlin)

Branchenmonitor Digitale Bildung

Um die Entwicklungen auf dem Markt des Fernlernens besser überblicken zu können, plant der Bundesverband der Fernstudienanbieter e. V., einen Branchenmonitor aufzubauen und damit regelmäßige Branchendaten zum Distance Learning zu erheben. Dafür werden die Mitgliedsunternehmen des Verbands, Anbieter von Fernunterricht/Fernstudium außerhalb des Verbands sowie Wirtschaftsunternehmen, die solche Angebote nutzen, als Zielgruppen befragt. Die Ergebnisse der Befragung der Wirtschaftsunternehmen im Sommer 2020 wurden in einem Ergebnisbericht zusammengestellt. Danach gehen 57 Prozent der Unternehmen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft nach der Corona-Pandemie auch längerfristig geschwächt bleibt, sich aber doch weitgehend erholen wird (40 %). In den nächsten Jahren werden vor allem Fachkräftemangel und Prozesse der Digitalisierung die größten Herausforderungen darstellen. Die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie stehen an vierter Stelle. Aus der Studie geht hervor, dass ein deutlicher Qualifikationsbedarf vor allem im IT- und Technik-Bereich bereits besteht und auch weiterhin bestehen wird, aber bspw. auch Pädagogen benötigt werden. Um mit den Herausforderungen umzugehen, unterstützen fast 90 Prozent der Wirtschaftsunternehmen ihre Mitarbeitenden bei ihren Weiterbildungsbedarfen. Dabei wurde mit 87 Prozent das klassische Präsenzlernen am häufigsten ange-

boten. Zwei Drittel der befragten Unternehmen bieten darüber hinaus jedoch auch Blended Learning (69 %) und reines Online-Learning (64 %) an. Fernunterricht und -studium nehmen nur 41 Prozent der Unternehmen für ihre Mitarbeitenden in Anspruch, 32 Prozent können sich vorstellen, zukünftig Fernunterrichtsangebote anzubieten. Online- und Blended-Learning-Formate finden mit 26 und 23 Prozent etwas weniger Anklang. Überraschend ist, dass Präsenzlernen nur noch von 9 Prozent der Unternehmen als zukünftige Weiterbildungsform vorstellbar ist.

→ [HTTPS://BIT.LY/2XZHS5Y](https://bit.ly/2XZHS5Y)



Gesamtkonzept Digitale Bildung gefordert

Das Leibniz-Forschungsnetzwerk Bildungspotenziale (LERN) weist in einer Stellungnahme darauf hin, dass die derzeitigen Bemühungen im Bildungswesen im Zusammenhang mit den digitalen Transformationsprozessen zu kurz greifen. Es schlägt deshalb vor, ein Gesamtkonzept zu entwickeln, in dem die Maßnahmen der einzelnen Bildungsbereiche bestmöglich ineinandergreifen. Dafür bedürfte es u. a. einer Anpassung der Bildungsziele, die um Kompetenzen einer kritisch-reflektierten Medienutzung erweitert werden müssten, eines Ausbaus der Infrastruktur und der Bereitstellung qualitätsgesicherter Medienangebote. Wesentlich sei, dass der Zugang allen Bildungsinteressierten in einheitlichen Lernmanagement-Systemen zur Verfügung stehe, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und das Lehrpersonal zu entlasten. Zudem bräuchte es in

der fachdidaktischen Ausbildung der Lehrkräfte eine handlungsorientierte, standardisierte Vermittlung evidenzbasierter Unterrichtskonzepte, die digitale Medien bestmöglich nutzen. Für die Umsetzung eines solchen Konzepts empfehlen die Autoren des Positionspapiers eine enge Abstimmung zwischen Politik, Forschung und Praxis, in der durch einzelne Innovationen hervorgerufene Bottom-up-Prozesse und gezielte Top-down-Steuerungsmaßnahmen Hand in Hand gehen. Das gesamte Positionspapier ist unter folgendem Link nachzulesen:

→ [HTTPS://BIT.LY/390QLNV](https://bit.ly/390QLNV)

Geringe Literalität bekämpfen

Wie Bund und Länder, denen nach Ansicht der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) die Pflicht zur Gewährleistung eines bildungsrechtlichen Existenzminimums obliegt, in einer gemeinsamen Strategie der Bildungsarmut begegnen können, zeigt ein von der Max-Traeger-Stiftung in Auftrag gegebenes Gutachten. Um den gut 6 Mio. gering literalisierten Menschen in Deutschland eine adäquate Grundbildung zu ermöglichen, bedarf es einer stärkeren Verzahnung der bildungspolitischen Maßnahmen der Länder und der sozialpolitischen Maßnahmen des Bundes. Die bisherigen Projekte im Rahmen der Nationalen Dekade griffen nach Einschätzungen des Gutachters Prof. Dr. Michael Wrase zu kurz, da sie sich vorrangig auf die Erwachsenenbildung konzentrierten und andere Bildungsbereiche, insbesondere die Schulen, unberücksichtigt ließen. Das Gutachten erklärt, wie die Verantwortlichkeiten in dieser Frage bei Bund und Ländern verteilt sind, und zeigt auf, auf welcher

rechtlichen Grundlage eine gemeinsame Strategie zwischen Bund und Ländern ermöglicht werden kann.

→ [HTTPS://BIT.LY/2M74VKS](https://bit.ly/2M74VKS)



Nachhaltige Lernorte in der dualen Berufsausbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) führte im Zeitraum von 2015 bis 2019 den Förderschwerpunkt »Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung« durch, in dem u. a. Modellversuche gefördert wurden, mit denen Konzepte eines nachhaltigen Lernortes und nachhaltigkeitsorientierter Organisationsentwicklung in Unternehmen der dualen Ausbildung erprobt wurden. Grund dafür sind die ab August 2021 für Ausbildungsberufe geltenden Mindeststandards im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit, die Berufsschulen und Ausbildungsstätten verpflichten, auch die Ausbildung an die neuen Vorgaben anzupassen. Wie dies umgesetzt werden kann, zeigt ein Praxisleitfaden, der vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (F-BB) in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) herausgegeben wurde. In ihm werden lernortübergreifende Indikatoren für den nachhaltigen Lernort vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Betriebe anhand von 13 individuell gestaltbaren Handlungsfeldern Schritt für Schritt zu einem nachhaltigen Lernort werden können.

→ [HTTPS://BIT.LY/39OK3XP](https://bit.ly/39OK3XP)

→ [HTTPS://BIT.LY/3P8RMEG](https://bit.ly/3P8RMEG)

Neues Institut für Lebenslanges Lernen gegründet

Die Technische Universität München (TUM) legt zukünftig neben Forschung und Lehre einen Schwerpunkt auf die Fort- und Weiterbildung. Das neu gegründete Institute for LifeLong Learning (TUM IL3) soll vor allem Berufstätigen die Möglichkeit bieten, sich zu Themen wie Management und Führung sowie zur technologischen Entwicklung weiterzubilden. Den Teilnehmenden werden in flexiblen, digitalen Formaten aktuelle wissenschaftliche Inhalte aus verschiedenen Einrichtungen und Abteilungen der TUM zur Verfügung gestellt. Die modular aufgebauten Programme schließen mit Zertifikatsprüfungen ab.

→ [HTTPS://WWW.TUM.DE/LEBENSLANGES-LERNEN](https://www.tum.de/lebenslanges-lernen)



Personalia

DR. SARAH WIDANY verlässt das DIE und vertritt im Sommersemester 2021 die Professur Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik an der Universität Potsdam. Bislang leitete Sarah Widany die DIE-Abteilung »System und Politik«.

PROF. KATRIN KRAUS übernimmt am 1. Mai 2021 den Lehrstuhl für Berufs- und Weiterbildung an der Universität Zürich von PROF. PHILIPP GONON, der im Januar in den Ruhestand ging.

Die langjährige Geschäftsführerin des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln, MYRLE DZIAK-MAHLER, wechselt zum

1. Februar an die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter. Sie bekleidet dort das Amt der Kanzlerin.

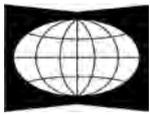
DR. MARTIN DUST wurde durch den Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur für weitere fünf Jahre (2021–2025) zum Geschäftsführer der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung des Landes Niedersachsen (AEWB) bestellt.

Die Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Speyer hat seit Beginn des Jahres einen neuen Leiter. INGO FAUS übernimmt das Amt von THOMAS SARTINGEN, der nach 33 Jahren Dienstzeit ausgeschieden ist.

Am 17. Dezember 2020 ist der Direktor des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg, DR. HERMANN HUBA, verstorben. Bis August 2020 hatte er das Amt über 20 Jahre inne und musste es dann krankheitsbedingt aufgeben.

PROF. DR. MICHAEL WEHNER, Leiter der Außenstelle Freiburg der Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg, hat im November 2020 neben seiner bisherigen Tätigkeit die Leitung der neu geschaffenen Abteilung »Regionale Arbeit« übernommen. Zum selben Zeitpunkt hat PROF. DR. REINHOLD WEBER das Amt des Stellvertretenden Direktors der LPB angetreten, das bis September 2020 von KARL-ULRICH TEMPL ausgeübt wurde.

Am 12. Oktober ist die Traineeerin VAYA WIESER-WEBER in das Präsidium des BDVT kooptiert worden. Sie ist zudem im Vorstand der German Speakers Association und im Vorstand des Moderatorenverbands Deutschlands tätig.



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

Non-formale politische Bildung

Antje Pabst, Christine Zeuner (Hg.)

„Fünf Tage sind einfach viel zu wenig.“ Bildungszeit und Bildungsfreistellung in der Diskussion

Zeit für Bildung ist im Lebenslauf der Menschen ungleich verteilt. Während sie im Kinder- und Jugendalter überwiegt, wird sie im Erwachsenenalter zu einem raren Gut. Die Bildungsfreistellungs-, Bildungsurlaubs- und Bildungszeitgesetze von 14 Bundesländern geben Erwachsenen das einzige verbrieftete Recht auf frei verfügbare Bildungszeit. Dieser Sammelband setzt sich aus vielfältigen Perspektiven (Wissenschaft, Bildungspolitik, Bildungspraxis, Teilnehmende) mit den besonderen Implikationen dieser Bildungszeitgesetze auseinander. Darüber hinaus wird gefragt, welche Bedeutung Zeit für Bildung in vorgeschriebenen Formen der beruflichen Weiterbildung und im Rahmen gesellschaftlicher Transformationsprozesse, wie der Digitalisierung, hat.

ISBN 978-3-7344-1198-4, 280 S., € 32,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1199-1, € 31,99



ISBN 978-3-7344-0012-4
160 S., € 19,80



ISBN 978-3-7344-1148-9
208 S., € 22,90



ISBN 978-3-7344-0998-1
384 S., € 39,90



ISBN 978-3-7344-0412-2,
176 S., € 19,80



ISBN 978-3-89974967-0
224 S., € 24,80



ISBN 978-3-89974973-1
224 S., € 24,80



ISBN 978-3-89974995-3
176 S., € 19,80



ISBN 978-3-7344-0013-1
368 S., € 39,80



ISBN 978-3-7344-0069-8
192 S., € 24,80

Die Reihe

NON-FORMALE POLITISCHE BILDUNG

wird herausgegeben von Ina Bielenberg, Benno Hafener, Barbara Menke, Wibke Riekmann, Klaus Waldmann und Benedikt Widmaier.

Alle Titel sind auch als E-Book erhältlich.

www.wochenschau-verlag.de



[www.facebook.com/
wochenschau.verlag](https://www.facebook.com/wochenschau.verlag)



[@wochenschau_Ver](https://twitter.com/wochenschau_Ver)